

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Pressier, Christian Friedrich  
Walther, Christoph Theodosius  
Worm, Andreas  
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

**Tarangambadi, 04.01.1734-04.08.1734**

26. Mai 1734

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47674-p0011-7

ward ein jüngerer Mann nach empfangener Taufe mit  
einer frommen, tüchtigen Tochter getraut, und zu der Frau Gott,  
nicht minder in ihrer Gott gütigsten Gnade confirmiert,  
so viel wie sonst noch niemals auch einmal gehabt hatten.

Am 25. May. zu unserer unbefehligen Erbsünde zog, wie Gemeinschaft  
unserer auf dem Lande freudigen und die besten Nacht: einige Schwestern.  
Catholiken, so, daß sie alle Monate derselben einmal mit der,  
besuch zu ihrer eigenen Erbsünde und nächsten Heilung,  
ging mit uns im Geist.

Am 26. May. besuchte uns ein auf einem Lande: Pfist' der, Zugewand  
der reisenden Jüde, Namens Abraham ben Moise, aus einem Juden.  
Jerusalem gebürtig. Man hielt ihn anfangs für einen  
Armenier; weil er ihn sein Gesicht merkte: und als man  
ihn nach seinem Gesichte fragte, sagte er, er sey von der  
B'ne Israel, oder, wie man sie mit dem Namen der Juden,  
seiner Namen nannte, Juden. Auf die Frage, ob er  
ein Rabbanite oder Karait war, gab er dem Befehl,  
daß er sich zu den ersten bekennt, die in Jerusalem zuh,  
die andere aber nur eine Synagoge hätten. Die Samaritanen  
hätten auch zuh in Nisibis, aber keine in Jerusa-  
lem, davon sie der Kunde erwiderte, als die Juden mit  
ihm wegen der Taufe einen Streit gehabt; wußten  
sie, die Juden, den Tauf-Ring an den Zeigefinger ihres  
Hand, jenseit aber an den Mittelfinger ihres Hand, und  
so, welche Taufe sie für ungültig hielten. Er redete  
dann, mit etlichen Italiänern und Portugiesen. Er  
sagte, wie die dortigen Juden, seiner Aussage nach, zu werden  
sollten. Er ließ sich von uns in unsern Anstalten, so,  
unserer: nur erregte er sich in die Kirche zu kommen.  
Als man aber nachgefragt die Ursache dessen merkte, und  
ihn ersuchte, daß keine Bilder darin wären, ergab er,  
daß er, wie er sich eingabildete, eine Gottesdienst betreiben

Dürchte, ging er hinein, und besaß die auf dem Altar  
 liegende Hebräische Bibel. (x) Er war gut geläufig dar-  
 in, und im Hebräisch ziemlich flüchtig. (y) Als er hörte,  
 daß die Könige Jerusalem hieß, sagte er: Ich so hab ich  
 auch in Judaea ein Jerusalem. Man sieht ihm einige  
 Weisheit. Neben den Propheten und Psalmen war ihm der  
 gesessene Lösung Mesias, und von der Messiasendigkeit  
 das Glauben an ihn, ohne welche sie keine Abgebung  
 der Dürste, die ja der Geist auf ihn, als der für sich  
 zum Glück gedachten, Talui, oder gesunden, gedachten,  
 anlangen könnten: sie möchten also bey Zeiten den Voss  
 kriegen, (z) der sein Zorn anbrennt. Dürste dem,  
 daß er bey dem Voss Bar, Voss, einige Anführer ma-  
 chen wollte, wandte er ein, es wäre genug, wenn sie nur  
 an den künftigen Mesias glaubten, wie ja gleich darauf  
 folgt: aber nicht allein, die sein lassen. Dann wie  
 hätten sonst die Heiden der Jesu können, selig werden? Zudem  
 habe ja Damaskus zu Paul gesagt: Meynst du, daß der  
Geist nicht habe auch Geister. 1. Tim. 15, 22. Man wachte  
 ihn, sie sollten ja zusehen, daß ihr Glauben kein Stroh,  
 kein Heu sein möchte. Als die Altväter anlangte,  
 so hätten sie gleich von Anfang her das Geister gehabt,  
 da sie sich im Glauben und Gesessenen (als ohne das Geister,  
 wie Gott kein Geister gefallen) erinnert der damals noch  
 zukünftigen Auferstehung eines Mesias, an den sie uns  
 überführt glauben dürften; hingegen sie hätten nun kein  
 Geister nicht mehr, und müßten sich folglich das Glück, daß  
 sie haben: Wachstümlich sey, aber nicht alle Worte des Geistes  
erfüllt, z. Weil er gegen viele Völkern mit dem  
 geduldfähigsten jüdischen Grundgedanken bald fertig war, suchte  
 er man ihn insbesondere zu fassen bey der klaren Ver-  
 ständigung Daniels, Cap. 9. von dem vierzigig Jahr-Verfall,

von Mesias Auserwählung, von der Zerstörung des Tempels  
 zu Jerusalem, und von der Auferstehung des Esau und  
 Esau's Sohn, und überhaupt des ganzen Ceremonial-Gesetzes,  
 dahin auf das Messias-Reich = essen geführt, das er mit ein  
 paar mal dergestaltigen sollte, mit Auflösung der Verhe  
 Christi, der ja selbst gesagt hätte: Ich bin nicht kommen, das  
 Gesetz oder die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen.  
 Er sprach: wie denn Ich nur eine Verhe lang diesen den  
Wort gestanden? Man antwortete, wie selbst den den an den  
 Esau's Sohn, als den gekommenen Mesiam, gläubig glaubt,  
 und Juden zu dergestaltigen sey: denn als die übrigen nicht ge  
 wollt, hätten sich die Apostel zu dem Esau's Sohn gewandt. Das Volk  
 ihm nicht ein, daß die Propheten, und besonders Jesaja, an  
 einem Ort den einen dergestaltigen Zukunft Mesias sollten ge  
 weisaget haben. 3. Es. 11, 1. Es wird eine Ruthe aufgehen  
 aus dem Stamm Esau's und dergestalt v. b. die Verhe werden bey  
 dem Esau's Sohn v. b. wie die Verhe vollständig noch zu  
 künftig seyn müßte, also auf das Esau's Sohn. Aber dergestalt ge  
 steht, daß man sich dergestaltigen seyn könnte, was er nicht da  
 hier sieht, socht man, ist dergestaltigen eine künftige Mes  
 sie sey sehr mißlich. Denn da sie keine Genealogie ihrer  
 Stämme nicht hätten, wie wollten sie denn wissen können,  
 ob es Mesias dem Stamm Esau, oder nicht vielmehr ein Es  
 au's Sohn wäre, wie noch der nunmehr nicht sichtbarig Jafar  
 bey ihm der Sabbathai Sebi (12) glaubten, dessen Esau's  
 Teil er gar wohl wüßte. Er sagte: Es ist an dem, da nur  
 die Esau's Sohn abgeleitet, (a) so war, so sie nur in der Gene  
 alogie, die wie es dahin aufstellen sollte, in die Ver  
 allein, wenn jemand kommt, der sich für den Mesiam  
 ausgibt, so mag er bezeugen nach dem den ihm dergestalt ge  
 sagten Kennzeichen. Kann er das nicht, so lassen wir ihn  
 schlafen; wieviel auf Esau's Sohn die Cabala eines seiner Gesetze

Lexikon bringen kan. Man las ihm aus dem Biblisch  
 polyglottis, die er mit Vergnügen aufste, die Thavist u,  
 Übersetzung der Worte der Juden vor: Wahrheit kommt u  
er und und unser Kinder. Ihm war er ja einer von  
 solchen Kindern. Er sagte: er wüßte das gar wohl, denn er  
 hätte die hebräische Übersetzung meines Evangelii gelesen.  
 Darauf schickte man ihm zu Gemüth Jos. 3. Die Kim,  
 der Israel werden lange Zeit auf König, — — — bleib. Das  
 nach werden sie sich bekümmern, v. Er hat fünf Cap. 6. Kommt,  
 und wollen wieder zum Herrn. — — Er magt mich leben,  
 die nach zutun Tage, er wird mich am dritten Tage auf,  
 nicht, daß ich vor ihm leben werde: mit der Erklä,  
 rung, solcher dritte Tag war. Die zutun sind Jafar in  
 den Tagen Mesias, (b) nach der bekannten Talmudischen  
 Tradition des Jüngers Elia: wüßte man ihm mit dem,  
 fallen sollte, als einen Beweis, daß der Mesias wüßte,  
 die von gekommen sein müßte. Er sagte einige mal:  
 wenn die Zeit kommen wird, das Schem ähhad, Ein Ma  
us, (das ist, Eine Religion, nach Targum. 14, 9.) und Roah ähhad,  
Ein Licht, (nach Jes. 34, 23.) in der Welt sein wird;  
 so will ich auf changieren. Man zeigt ihm das Luftein,  
Licht am Abend, und ließ ihn den hebräischen Text lesen:  
 gab ihm auf einige Theile von der hebräischen Bibel  
 in Duodez, die er mit Vergnügen annahm, und bat,  
 daß man ihm zum Andenken das oben eingetragene  
 möge; wüßte man hat, wüßte der Versuch aus Hai. 53, 6.  
 den man ihm mehr als einmal zu Gemüthe geführt hatte:  
Wir gingen alle in der Jahr, v. Trautman in Ophir,  
im Jahr der Gnade des Herrn 1734.

(x) Die der sel. Herr Prof. v. G. frucht dazu noch  
 er hat. Contin. VI. p. 257. med.

(y) Das Kametz und Cholem sprach er nicht, wie die Talmud  
 ihn

istey Jüdy, als o und an auß, sonderly nit die Geist,  
 ließen Galatzen in Vrißland: so auß das Thau ra-  
 phatum nit nit S, sondern T, das Ain auß der Kyll,  
 das Cheth nit ein Doppelt Kh, und das Tade nit  
 das Arabische 5gad.

(2) Der Thüß, Qidnax, ist das Pfand einer heiligen Liebe.  
 Niemand den Glauben Hoffen nicht lieb hat, & Qiden, der  
 sey Anathema. 1 Cor. 16, 22. Sprüch. 8, 36.

(2) Ozer Sabethai Zevi, um Jahr 1666. Lang. Hist. E. p. 1010.

(a) um Jahr 1492. unter Ferdinando Catholico.

(b) משה יהודה יצחק יושף gleichfalls vor Jahr 2000 Jahr 1715  
 verlißt, und 2000 Jahr 1715 das G. H. Sanhedrin cap.  
 XI. Conf. Camp. Vitringa ערעקער millenarii in Apocaf.  
 XX. §. 15.

Am 31. Maj. ist zu sehen nit in unserm Collegio Biblico, nach Colleg. Bibl.  
 Endigung der ersten Epistel an die Corinthier, (C) über der  
 Epistel an die Galatzen unsere gemein-schaftliche Gebahrung  
 fort, zum Unterricht und zur Erleuchtung, nit im Christen-  
 thum, also auß im Amt, und darauß ein Myster zu ver-  
 steh, die Verstandmüßigkeit in der bekannten einigen Weise,  
 seit der Evangelii zu bestatigen.

(C) Diese Contin. XXXI. pag. 700.

Am 12. Jun. als am heiligen Abend der Pfingst-fest, ist, Pfingst-  
 feier im Lande. Festigt nach Tattenur, und fand daselbst bey  
 der und fünfzig Personen, die meist von Büdern dahin zur  
 Festigung der festes gekommen, waren, mit denen es dann  
 ein Gebet hielt. Abends um acht fanden sich noch die übrigen  
 auß der herumliegenden Orten herbei, unter welchen sich  
 einige zum heil. Abendmahl meldeten, nach deren Wandel  
 es sich verlündigte. Am ersten Pfingsttag waren isther fünf,  
 dort und stutzten bey einander, verließen es auß Geist. H. H.  
 2. über die fest- Lektion sind festigt hielt. D) Die mitget,